Muster-Pressemitteilung

Bitte auf eure Aktionen anpassen und an die Lokal-Presse schicken. Gerne könnt ihr der Presse auch ein Bild von eurer Aktion schicken (am besten als zusätzliche Datei und in möglichst hoher Qualität)

Version 1: Muster-PM für Kreidebilder   
  
**Mit Straßenkreide für Menschenrechte in globalen Lieferketten**  
  
*Plan*-Aktionsgruppe Musterstadtmacht mit kreativer Aktion auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam und fordert ein Lieferkettengesetz   
  
Musterstadt, X.01.2021. Wer am [Datum] durch die Musterstädter Innenstadt läuft sollte die Augen offenhalten: Mit bunten Kreidebildern und Slogans macht die lokale Plan-Aktionsgruppe auf ein aktuelles Problem aufmerksam: Hinter vielen Produkten, die sich hier in unseren Supermarktregalen finden, verbergen sich häufig Löhne unter dem Existenzminimum, ausbeuterische Kinderarbeit oder Umweltzerstörung. Dazu gehören zum Beispiel Schokolade, Kaffee und Textilien, aber auch das Gummi für Autoreifen oder seltene Erden in technischen Geräten, wie z.B. Waschmaschinen.   
  
Dagegen protestiert die Aktionsgruppe der Kinderrechtsorganisation Plan International Deutschland e. V. Aufgrund der aktuellen Corona-Infektionslage haben sie sich dafür entschieden, Straßenkreide für ihre Aktion zu nutzen. "So müssen nicht viele Menschen an einem Ort zusammenkommen - das ist eine Aktion, die auch einzelne Personen alleine durchführen können. Und  gleichzeitig erreichen wir dennoch viele Menschen, zum Beispiel beim Spaziergang oder auf dem Weg zum Einkaufen und machen sie auf dieses Problem aufmerksam.", erläutert XY von der Aktionsgruppe.  
  
Nicht nur in Musterstadt, sondern auch an vielen anderen Orten in Deutschland finden vom 07. - 14.01 kreative Aktionen zu Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten statt. Dazu aufgerufen haben die Jugendorganisationen von Amnesty International, Brot für die Welt und Plan International Deutschland e. V. gemeinsam mit weiteren Jugendorganisationen. Im Rahmen einer bundesweiten Aktionswoche prangern sie auf den sozialen Medien und durch corona-konforme Straßenaktionen die Untergrabung von sozialen und ökologischen Standards durch international produzierende Unternehmen an. Sie haben auch schon einen Lösungsvorschlag: Die Bundesregierung solle ein Lieferkettengesetz erlassen, dass in Deutschland ansässige Unternehmen dazu verpflichtet, Menschenrechte in ihren Lieferketten besser zu schützen.   
  
"Was wir fordern, ist, dass Unternehmen, die nicht genug tun, um Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in ihren Lieferketten zu verhindern,  zur Verantwortung gezogen werden können", erklärt XY, der:die Aktion in Musterstadt mitorganisiert hat. "Es kann nicht immer nur in unserer Verantwortung als Konsument:innen liegen darauf zu achten, dass wir ethisch einwandfreie Produkte kaufen, sondern es wird Zeit, dass das gesetzlich geregelt wird." Eine Umfrage der Bundesregierung ergab Anfang vergangenen Jahres, dass nur ca. 20 % der Unternehmen ausreichend tun, um ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten entlang der Wertschöpfungskette nachzukommen. Aktuell wird ein Lieferkettengesetz im Bundeskabinett/Bundestag (je nach politischer Situation im Januar anpassen) diskutiert.   
  
Für mehr Informationen:   
<https://www.instagram.com/plan_jugend/>

<https://www.facebook.com/planjugend>

Kontakt: Vorname Nachname der Ansprechperson eurer Lokalgruppe

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse

Version 2: Muster-PM für Statuen-Demo

**Statuen demonstrieren für Menschenrechte in globalen Lieferketten**

*Plan-Aktionsgruppe Musterstadt macht mit kreativer Aktion auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam und fordert ein Lieferkettengesetz*

Musterstadt, X.01.2021. Die Musterfrau-Statue am Musterplatz verkündet heute eine besondere Botschaft: "Profite auf Kosten der Menschenrechte? Nein Danke!" (Beispiel-Slogan). So heißt es auf dem Schild, das der Statue umgehängt wurde. Nicht nur sie, sondern auch andere Statuen in der Stadt scheinen heute zu demonstrieren. Mit der kreativen Protest-Aktion möchte die lokale Aktionsgruppe von Plan International Deutschland auf ein aktuelles Problem aufmerksam machen: Hinter vielen Produkten, die sich hier in unseren Supermarktregalen finden, verbergen sich häufig Löhne unter dem Existenzminimum, ausbeuterische Kinderarbeit oder Umweltzerstörung. Dazu gehören zum Beispiel Schokolade, Kaffee und Textilien, aber auch das Gummi für Autoreifen oder seltene Erden in technischen Geräten, wie z.B. Waschmaschinen.   
  
"Aufgrund der aktuellen Corona-Lage können wir gerade keine Aktionen mit mehreren Menschen durchführen. Aber Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten finden auch weiterhin statt und darauf muss aufmerksam gemacht werden. Das übernehmen deshalb unsere Statuen heute für uns", erläutert XY von der Plan-Aktionsgruppe  
  
Nicht nur in Musterstadt, sondern auch an vielen anderen Orten in Deutschland finden vom 07. - 14.01 kreative Aktionen zu Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten statt. Dazu aufgerufen haben die Jugendorganisationen von Amnesty International, Brot für die Welt und Plan International Deutschland e. V. gemeinsam mit weiteren Jugendorganisationen. Im Rahmen einer bundesweiten Aktionswoche prangern sie auf den sozialen Medien und durch corona-konforme Straßenaktionen die Untergrabung von sozialen und ökologischen Standards durch international produzierende Unternehmen an. Sie haben auch schon einen Lösungsvorschlag: Die Bundesregierung solle ein Lieferkettengesetz erlassen, dass in Deutschland ansässige Unternehmen dazu verpflichtet, Menschenrechte in ihren Lieferketten besser zu schützen.   
  
"Was wir fordern, ist, dass Unternehmen, die nicht genug tun, um Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in ihren Lieferketten zu verhindern,  zur Verantwortung gezogen werden können", erklärt XY, der:die Aktion in Musterstadt mitorganisiert hat. "Es kann nicht immer nur in unserer Verantwortung als Konsument:innen liegen darauf zu achten, dass wir ethisch einwandfreie Produkte kaufen, sondern es wird Zeit, dass das gesetzlich geregelt wird." Eine Umfrage der Bundesregierung ergab Anfang vergangenen Jahres, dass nur ca. 20 % der Unternehmen ausreichend tun, um ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten entlang der Wertschöpfungskette nachzukommen. Aktuell wird ein Lieferkettengesetz im Bundeskabinett/Bundestag (je nach politischer Situation im Januar anpassen) diskutiert.   
  
Für mehr Informationen:   
<https://www.instagram.com/plan_jugend/>

<https://www.facebook.com/planjugend>   
  
**Kontakt:**  
Vorname Nachname der Ansprechperson eurer Lokalgruppe  
Telefonnummer:  
E-Mail-Adresse